

## Thema: Arbeitsmarkt

### Probleme & Wirkung

- Der deutsche „Arbeitsmarkt“ ist kein Markt im eigentlichen Sinne: Die Löhne sind in vielen Branchen durch Flächentarife oder regionale Tarifvereinbarungen nach unten hin zementiert.
- Durch Forderungen nach einem gesetzlichen Mindestlohn drohen weitere Marktbeschränkungen.
- In der Folge kommt es zu einem Teufelskreis aus Nicht-Einstellungen und Entlassungen, da sich die Preise für Arbeit nicht anpassen können und Mengenanpassungen aufgrund des hohen Kündigungsschutzes mit sehr hohen Kosten verbunden sind.
- Die Antwort der politisch Verantwortlichen: Schutzregularien und Einkommens(schein)sicherheiten statt Arbeitsmarktreformen. Der Teufelskreis wird am Leben erhalten.

### Zahlen & Fakten

- Nach dem „Report of Economic Freedom of the World“ von 2007 liegt Deutschland in Bezug auf den Grad der wirtschaftlichen Freiheit des Arbeitsmarktes auf Platz 124 von 141.
- Obwohl die Arbeitslosenquote 2007 so stark wie noch nie zurückging, liegt sie immer noch bei 9%.
- Auch bei den Arbeitskosten gehört Deutschland im internationalen Vergleich mit € 29,10 (2007) je geleisteter Stunde zu den Spitzenreitern.
- „Hartz IV“ schafft keine zusätzlichen Arbeitsplätze, sondern durch restriktive Hinzuverdienstregelungen Fehlanreize zur Aufnahme von Ein-Euro-Jobs oder Teilzeitarbeit.
- Die „Ich-AG“, ursprünglich als Weg in die Selbständigkeit gedacht, entwickelte sich erst zum Steuerschlupfloch für ALG II-Flüchtlinge und wurde inzwischen durch den „Gründerzuschuss“ abgelöst, der im ersten Jahr von gerade einmal 65.000 Arbeitslosen in Anspruch genommen wurde.
- Mindestlöhne existieren in einigen Branchen: Das deutsche Arbeitnehmer-Entsendegesetz (AEntG) von 1996 legt beispielsweise Mindestlöhne für die Baubranche fest und wurde später auf weitere Branchen ausgedehnt. Von 1996 bis 2004 verlor das Bauhauptgewerbe 480.000 Arbeitsplätze.
- Die Differenz zwischen den für Arbeitgeber wesentlichen Arbeitskosten („Brutto-Brutto“) und dem für Arbeitnehmer interessanten Nettolohn ist in Deutschland auf anhaltend hohem Niveau. Verursacher: Lohnzusatzkosten!
- 2007 gab die Bundesagentur 36 Milliarden Euro aus. Einschließlich anteiliger Verwaltungskosten entfallen rund 40 Prozent der Ausgaben auf die aktive Arbeitsmarktpolitik; die Vermittlungsqualität wird in einer Umfrage von Unternehmern des Verbandes der Familienunternehmer als sehr schlecht beurteilt.

### Position der Familienunternehmer & Forderung

- Arbeitsmarktreformen sind notwendig, jedoch nicht ausreichend für einen nachhaltigen Abbau von Arbeitslosigkeit. Flankierend muss auf den anderen „Reformbaustellen“ Steuerrecht, Bürokratieabbau, soziale Sicherung, Schuldenabbau usw. vorgegangen werden.
- Die Angebotsbedingungen für Arbeit müssen verbessert werden. Der Arbeitsmarkt hat kein Nachfrageproblem.
- Kollektives Arbeitsrecht: Tarifentscheidungen müssen stärker auf die betriebliche Ebene verlagert werden, betriebliche Bündnisse gesetzlich abgesichert werden, Allgemeinverbindlichkeitserklärungen sollten aufgehoben werden, die Schwellenwerte für Betriebsräte sollten angehoben werden.
- Individuelles Arbeitsrecht: Der Kündigungsschutz sollte längerfristig abgeschafft werden (siehe Dreisprung-Modell). Kurzfristig: Wahl zwischen Kündigungsschutz und Abfindung bei Vertragsschluss.
- Die umlagefinanzierte Arbeitslosenversicherung ist längerfristig durch die Entgeltfortzahlung durch den Arbeitgeber im Dreisprung-Modell zu ersetzen.